

Noch immer dachte Themistokles auf die Rettung Athens, und suchte sich vor allen Dingen fortdauernd in dem Zutrauen seiner Mitbürger zu erhalten. Darum rief er jetzt auch den Aristides, den er vor sechs Jahren hatte verbannen lassen, zur Freude des Volks wieder zurück, vielleicht auch schon darum, weil er einsah, daß es jetzt gut sey, wenn Griechenland alle seine Patrioten beysammen hätte. Die Spartaner, sonst so treu dem gemeinsamen Vaterlande, wenn ein Leonidas sie anführte, waren jetzt ganz anderer Natur, seit der feige, neidische, selbstsüchtige Eurybiades ihr Oberhaupt war, der schon einmal bey Artemisium durch Geld hatte zum Fechten gebracht werden müssen. Jetzt wollte er nichts mehr vom Schlagen hören; hinter seine Mauer wollte er kriechen, und die Flotte auseinander gehen lassen. Dasselbe meinten alle Peloponnesier. Themistokles, ganz außer sich, konnte kein anderes Wort mehr vorbringen, als Schlagen! Schlagen! Nur eine Schlacht kann Griechenland retten! Eurybiades fing wieder an zu reden, Themistokles ließ ihn nicht zu Worte kommen. „In den Wettspielen, rief endlich der Spartaner, prügelt man die, welche vor der Zeit aufstehen.“ — Ja, antwortete Themistokles, aber die zurückbleiben, frönt man nicht. — „Schweig!“ schrie Eurybiades, und hob den Stock in die Höhe. — Schlage, aber höre, sagte Themistokles.